

Lokales Eisenach

Lokales Eisenach

Dabeisein ist für die meisten alles - Etwa 2000 Gäste bei 8. Rock'n'Roll-Nacht

Dabeisein ist für

die meisten alles

Etwa 2000 Gäste bei 8. Rock'n'Roll-Nacht

Eisenach. (ep/zz) Veranstalter Arne Setzepfand hatte ihn wieder den guten Draht zu Petrus. Auch weil das Wetter passte, strömten etwa 2000 Menschen zur 8. Rock'n'Roll-Nacht in die Wandelhalle. Zwei Bands für neun Euro Eintritt waren ein faires Angebot, dafür wurde aber auch bis Mitternacht voll kassiert.

Was mit Moni Francis and The BeBops flott begann, wurde nach der Halbzeit mit den Wild Bobbin Babbons zur ausgelassenen Party, auch weil der Alkohol reichlich floss. Die Bühnenshow der Band war intensiv und gegen Ende brannte dann schon mal das Piano beim heißen Solo. Die Besucher waren schnell aus dem Häuschen, tanzten und huldigten dem Sound und der Musik der 50-er und 60-er Jahre. Ein paar eingefleischte und unverkennbare Rock'n' Roll-Fetischisten mischten sich auch unter das Volk. Für das Gros des Publikums aber war der Rock'n' Roll eher zweitrangig. Allein das Ereignis und der Spaß zählte, da hätten auch die Kastelruther Spatzen auftreten können.

Die Wandelhallen-Partys sind längst ein sehen und gesehen werden, ein sich zeigen und präsentieren. Am Ende wurde die Nacht trotz heißer Rhythmen verdammt kühl. Bildunterschrift:

Wild Bobbin Babbons: Gesang, knackiger Kontrabass, Vollresonanz-Gitarre, röhrendes Saxophon, schrilles Piano und der treibende Beat holen den Fünfziger-Sound in die Wandelhalle.

(zz)

Eisenach

GUTEN MORGEN

Krauthausen überrascht

■ Von Jensen Zlotowicz

Die neue Maschinen-Technik der Freiwilligen Feuerwehr Krauthausen und die Trainingseinheiten bei der Feuerwehr in Förtha machen sich langsam aber sich bezahlt. Die vergangenen zehn Jahre holte die Löschangriff-Mannschaft kaum einen Blumentopf, kumpelte um die 50 Sekunden für die Wettkampfstrecke herum. Am Samstag sorgten die Krauthäuser beim Stadtfeuerwehrtag für eine kleine Überraschung.

Die favorisierten Förthaer dagegen mussten binnen zwei Wochen die zweite Niederlage einstecken. Beim Bereichsausscheid in Milha schon von den Gastgeber bezwungen, reichten die 29,8 Sekunden am Samstag auch nicht zum



Sieg, obwohl Wehrführer Hartmut Kranz da ganz optimistisch war. Abgerechnet aber wird zum Schluss und den machte Krauthausen. Sie toppten die Zeit der technisch bestens ausgerüsteten Förthaer tatsächlich noch, liefen knapp 27 Sekunden.

Mit Platz drei darf sich Gasgeber Neukirchen nun immerhin Stadtmester nennen, freute sich Wehrführer Holger Faude. Für Förtha gibt es bald wieder eine Löschangriff-Chance: Am Samstag in Berka/Werra (Bereich V) und tags darauf beim Feuerwehrfest in Nazza. Ob die Förthaer nun nochmal mit den Krauthäusern trainieren? Möglicherweise müssen Letztere für solche Hilfeleistungen nun ordentlich Feuerwasser auffahren.

DIE GUTE NACHRICHT

100 Euro für den Sieger

Eisenach. (ep) Der Weg in die Eisenacher Geschäftsstelle der TLZ hat sich für Dieter Richard Heinz gelohnt: Der langjährige Leser der Thüringischen Landeszeitung und Gewinner des großen Sommerrätsels der Zeitungsgruppe erhielt 100 Euro. Das Geld werde für den nächsten Wochenendausflug genutzt, meinte der glückliche Gewinner. Wo ist Thüringen am schnellsten? Wo am reizendsten und wer darf ganz ungestört brüllen? 40 Antworten hatte die TLZ im großen Sommerrätsel gesucht.



Gewinner Richard Heinz.

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Rettungswagen kollidiert mit Auto

Wutha-Farnroda. (ep) Zwei Verletzte und Sachschaden von etwa 30 000 Euro ist die Bilanz eines Verkehrsunfalls am Freitag gegen 17 Uhr auf der Ruhlaer Straße in Wutha-Farnroda. Eine 50-jährige Frau fuhr mit ihrem Auto in Kolonne Richtung Kreuzung Eisenacher/Gothaer Straße. Eine weitere folgenlose Trunkenheitsfahrt wurde in der Nacht zu Samstag auf der Hospitalstraße in Eisenach festgestellt. Hier wurde ein 26-jähriger Radfahrer von der Polizei kontrolliert. Da auch bei ihm Alkoholgeruch festgestellt wurde, wurde er getestet. Ergebnis: 2,30 Promille. Ob er das Fahrrad nach Hause schieben musste, ist nicht bekannt.

Sonntag gegen 5 Uhr wurde in Eisenach, Mühlhäuser Straße, ein 22-jähriger Autofahrer gestoppt. Bei ihm ergab der Alkoholtest 0,82 Promille. Gegen ihn wurde ein Bußgeldverfahren eingeleitet.

GESUCHT WIRD

Schaustellergelhilfe/in

Gesucht wird ein Schaustellergelhilfe/in als Mitreisende! Anforderungen: belastbar, flexibel und reisefreudig. Kost und Logis sind frei, der Wohnraum wird gestellt. Arbeitszeit: Vollzeit, 40

Wochenstunden
Arbeitsort: Wutha-Farnroda und bundesweit
Arbeitsbeginn: ab sofort
Verdienst: nach Vereinbarung
Auskunft erteilt: Agentur für Arbeit Gotha, Geschäftsstelle Eisenach, Kristina Landefeld ☎ 03691/860-177

MC Gustav, der bringt's

Außenseiter gewinnt „Slamerkrieg“

■ Von Jensen Zlotowicz

Eisenach. (ep) Über den Sängerkrieg (auf der Wartburg) muss man kaum Worte verlieren. Was aber ist ein Slamerkrieg (gesprochen: Slämer)? Für viele im gut besuchten Eisenacher Theater (mehr Gäste als zu mancher Premiere) war es die erste Live-Begegnung mit diesem Genre des vorgetragenen Textes, wenngleich es dritte mittlerweile Poetry-Slam-Veranstaltung in Eisenach war. Moderator Julian Gerhard erklärte dem überwiegend jugendlichen Publikum die „Spielregeln“ dieses postmodernen Dichtertwists und los ging's mit acht Slamern im (maximal) Fünf-Minuten-Vortrags-Takt – mit oder ohne Textblatt.

Neben den Profis wie Gabriel Vetter (26) aus Basel, dem „German International Poetry Slam-Champion“, Stefan Dörsing aus Wetzlar und Annika Blanke aus dem ostfriesischen Leer gab es auch einige Debitanten, darunter die Eisenacherin Franziska Bormann (19), Benjamin Werner (20) aus Schmalkalden oder der Meininger Armin Peterka. Ihr Lampenfieber war vor allem in der ersten von zwei Slamer-Runden unübersehbar.

Dass der Slamerkrieg in Eisenach auf die große Theaterbühne kam, ist Adele Schlichter (19) zu verdanken, die derzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr am Theater Meiningen/Eisenach absolviert. Schlichter ist als Schauspielerin keine Unbekannte und hat Verbindungen zur „Szene“.

Dass mit Toni Grünheid, einem Studenten aus Jena, am Ende ein Außenseiter das Rennen machte und im Gunst des Publikums erwarb, war etwas



Slamer-Premiere für Franziska Bormann (Eisenach).

überraschend. Aber warum sollen immer die Profis gewinnen, dachten sich einige im Publikum. Grünheid hatte den Nachteil der Start-Nummer 1 gut gemeistert und hinterließ mit seinem Beitrag über Gangster-Rapper einen guten Eindruck. Gangster-Rapper, „die Schwarzfahrer mit den langen Schwänzen aus dem Ghetto“. Es blieb nicht der einzige Beitrag mit dem klugen Gebrauch des Wortes „Flutenz“. Das klingt gut, rüch nicht und gelangt immer. Gegen die Profis konnte die Neulinge freilich noch nicht antizipieren, aber ihr Auftritt war dennoch aller Ehre wert. Rene



In der Gunst des Publikums vorn: Toni Grünheid, der Wirtschaftspädagogik-Student aus Jena. Er musste als erster ran und wurde am Ende Erster. Fotos: Zlotowicz



Gabriel Vetter (Basel): German International Poetry Slam-Champion und Gewinner des Kabarett-Preises „Salzburger Stier“.

nale ebenso wie Benjamin Werner der Parist, der Holzerlin unter den acht Slamern. „Ich war ein Kind“, berichtete er ausdrucksstark und ernsthaft.

Komik hat beim Publikum bessere Karten, weshalb auch Annika Blanke absurd-geniale Geschichte über das Schicksal des Mädchens mit dem beudetamen Doppelnamen „Antonia Chantal“ viel Lachen erzeugte. Zudem ist Blanke eine Frau des Erzählens. 4000 Worte pro Minute? Kein Problem. Und man versteht sie dennoch.

Musikalisch begleitet von einer Band aus Meinigen

(Schlichters Affinitäten sind nicht zu leugnen) boten die acht Slamer einen Steigerungslauf in Runde zwei. Vetter, Blanke und Grünheid liefen ins Finale durch. Hier zeigte der Schweizer auch seine ernsthafteste Seite, fuhr die unheimliche Ostfriesin mal mit dem Zug und der Jenerser Schlacks mit der Geschichte über seinen Freund „MC Gustav (auch eine Art Rapper)“ die Lorbeeren des Publikums ein. Über die beste Performance, einen erwogenen Slamer-Nachschlag und mehr tauschten sich Akteure und Gäste noch lange bei der launigen Anschluss-Party aus.

Hörschel lässt Stregda Gastgeberrolle

Stadtfeuerwehrtag: Bilanz, Ausbildungen, Ehrungen und viel Lob für die „unbezahlbare Arbeit“

■ Von Jensen Zlotowicz

Neukirchen. (ep) Der Stadtfeuerwehrtag 2010 findet nun nicht in Hörschel, sondern aus Anlass des 140. Bestehens der Wehr in Stregda statt. Beim Stadtfeuerwehrtag am Samstag in Neukirchen zeigte sich die Feuerwehr Hörschel kompromissbereit und trat den Platz auf Bitten der Stregdaer ab. „Auch das ist Kameradschaft“ bedankte sich Wehrführer Uwe Hörschelmann. Die Versammlung selbst fasste den neuen Beschluss einstimmig.

Ansonsten hagelte es Lob von allen Seiten für die ehrenamtlichen Einsatz der Feuerwehrleute in den Ein-

satzabteilungen und Vereinen. Ihre Arbeit ist und bleibt unbezahlbar. Ein Sonderlob erhielten die ehrenamtlichen Ausbilder.

Drei Gruppenführer besuchten aus den Eisenacher Wehren unlängst den besagten Lehrgang, den zum Leiter einer Wehr je ein Kamerad aus Hörschel und Neukirchen, resümierte Clemens Marxen, der stellvertretende Stadtbrandinspektor. Der Ausbildungsstand sei in Ordnung, es mangle an Gruppenführern und hier und da fehlte es noch am Kettenägenschein. Auch der Zuwachs von insgesamt elf neuen Mitgliedern in den Jugendwehren sei erfreulich.

Einsatzfazit: Bei 39 Alarmierungen mit 28 Einsätzen kamen insgesamt 319 Feuerwehrleute zum Einsatz. Dass die Finanzierung der Freiwilligen Feuerwehren im finanzschwachen Eisenach immer schwerer werde, berichtete Oberbürgermeister Matthias Doht. Dass der städtische Zuschuss für den Stadtfeuerwehrtag von 1000 auf 500 Euro reduziert wurde, machte eine Spende von SWG und AWG fast wett.

Grundsätzlich besteht aber das Problem der Investition in den freiwilligen Bereich Wehr. Im Haushalt steht die Investition von fünf neuen Tragkraftspritzen. Mehr nicht. Neue Geldquellen sol-

len erschlossen werden. Den Anfang macht die Stadt bei der Sportab GmbH (Aqua-plex). Eintrittskarten für das Freizeitbad sollen Feuerwehren als Dankeschön für ihre Arbeit geschenkt werden.

Ehrungen gab es auch: So wurde Neukirchens Wehrführer Holger Faude geehrt, weil aus seiner Wehr bei der Überprüfung im April die besten Gruppenführer kamen. Die beste Löschtruppe stellte die Feuerwehr Hörschel. Auch dafür gab es Anerkennung.

Der Kreisfeuerwehrverband hätte auch gerne verdient Kameraden geehrt, sagte Jaretki, nur sei bei ihm dafür von keiner Feuerwehr ein Antrag eingegangen.



Wehrführer der gastgebenden Freiwilligen Feuerwehr Neukirchen: Holger Faude. Foto: zz



„Wild Bobbin Babbons“: Gesang, knackiger Kontrabass, Vollresonanz-Gitarre, röhrendes Saxophon, schrilles Piano und der treibende Beat holen den Fünftziger-Sound in die Wandelhalle. (zz)

Dabeisein ist für die meisten alles

Etwa 2000 Gäste bei 8. Rock'n'Roll-Nacht

Eisenach. (ep/zz) Veranstalter Arne Setzepfand hatte ihn wieder – den guten Draht zu Petrus. Auch weil das Wetter passte, strömten etwa 2000 Menschen zur 8. Rock'n'Roll-Nacht in die Wandelhalle. Zwei Bands für neun Euro Eintritt waren ein faires Angebot, dafür wurde aber auch bis Mitternacht voll kassiert.

Was mit „Moni Francis and The BeBops“ flott begann, wurde nach der Halbzeit mit den „Wild Bobbin Babbons“ zur ausgelassenen Party, auch weil der Alkohol reichlich floss. Die Bühnenshow der Band war intensiv und gegen Ende brandete dann schon mal das Piano beim

heißeren Solo. Die Besucher waren schnell aus dem Häuschen, tanzten und huldigten dem Sound und der Musik der 50-er und 60-er Jahre. Ein paar eingeleichtete und unverkennbare Rock'n'Roll-Fischisten mischten sich auch unter das Volk. Für das Gros des Publikums aber war der Rock'n'Roll eher zweitrangig. Allein das Ereignis und der Spaß zählte, da hätten auch die Kastelruther Spatzen auftreten können.

Die Wandelhallen-Partys sind längst ein sehen und gesehen werden, ein sich zeigen und präsentieren. Am Ende wurde die Nacht trotz heißer Rhythmen verdammt kühl.